

# Schutz des Juchtenkäfers im Kanton Solothurn

Aufruf zur Mithilfe

## Seltene Arten melden

Falls Sie seltene Käferarten oder Hinweise auf solche entdecken, bitten wir Sie, uns diese zu melden:  
Lea Kamber, Tel. 079 604 91 07

## Brutbäume erhalten

Der beste Schutz der gefährdeten Holzkäfer ist der Erhalt ihrer Brutbäume, sowie die Pflege und der Erhalt weiterer alter Bäume, die später von Käfern besiedelt werden können. Warum nicht auch einen Stamm oder Strunk für die Käfer stehen lassen? Die erwähnten Käfer sind keine Schädlinge, der Baum wird durch diese Insekten nicht beeinträchtigt.

## Brutbäume bezeichnen

Ausgewiesene Brutbäume und solche, die es noch werden sollen, können mit einem Schild (s. nächste Spalte) bezeichnet werden: So erfahren auch Spaziergänger, Wanderer, etc. den Grund, weshalb der alte Baum oder Stamm noch steht und nicht durch einen neuen Baum ersetzt wurde. Junge Bäume können trotzdem in der Nähe eines absterbenden Baumes oder eines auf Strunk geschnittenen Altbaumes gepflanzt werden.



Schilder können kostenlos bei Pro Natura Solothurn oder Lea Kamber bezogen werden.

Bäume, welche mit diesem Schild gekennzeichnet sind, können als Käferbäume bezeichnet werden. Im Stamm und/oder den Ästen entwickeln sich seltene Holzkäfer: Oft sind Ausschlupflöcher sichtbar.

## Kontakt

Pro Natura Solothurn  
Florastrasse 2 · Postfach 1326  
4502 Solothurn  
Tel. 032 623 51 51  
pronatura-so@pronatura.ch

Lea Kamber / coleoptera.ch  
info@coleoptera.ch · Tel. 079 604 91 07

## Infos zum Projekt:

[www.pronatura-so.ch/juchtenkaefer](http://www.pronatura-so.ch/juchtenkaefer)



KANTON **solothurn**

Amt für Raumplanung  
Natur und Landschaft





Grosser Augenfleckenbock (*Mesosa curulionoides*): Vom Aussterben bedroht



Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*), vom Aussterben bedroht

## Arten erkennen

Will man Brutbäume langfristig erhalten, schützen und pflegen, sollte man eine allfällige Besiedelung mit bedrohten Käferarten erkennen: Wie lassen sich solche Käfer überhaupt identifizieren? Die ausgewachsenen Käfer trifft man leider selten an, dafür kann man manche Arten an ihrem Kot, an Ausschluflöchern oder sonstigen Merkmalen erkennen:



Larve des Juchtenkäfers mit Hinterleib ohne Borstenreihe

## Seltene Käfer in alten Bäumen

In der Schweiz sind rund 6'000 Käferarten bekannt. Die Käfer zeichnen sich durch eine ausserordentliche Farben- und Formenvielfalt aus. Seit Herbst 2016 existiert eine Rote Liste von vier Holzkäferfamilien: Rund die Hälfte der untersuchten Arten ist gefährdet.

## Lebensraum Holz

Die in der Roten Liste aufgeführten Arten sind auf Holz angewiesen, d.h. sie benötigen das Holz als einzige Nahrungsquelle während ihrer Larvenphase. Diese dauert ein bis mehrere Jahre, als ausgewachsene Käfer leben die Tiere nur noch kurz (Tage bis Wochen), paaren sich und legen auf geeignetem Holz ihre Eier ab. Ausreichend Holz unterschiedlichen Alters (Totholz, tote Äste, frisch abgestorbene Teile, etc.), aber auch eine Vielfalt an Holzarten sind für die seltenen Käfer deshalb essentiell.

## Alte Bäume mit Höhlen

Einige Spezialisten unter den Holzkäfern benötigen für ihre Entwicklung verpilztes, altes Holz, sogenannten Mulm, wie er nur in Baumhöhlen vorkommt: z.B. der vom Aussterben bedrohte Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*), der marmorierte Goldkäfer (*Protaetia marmorata*) oder der Feuerschmied (*Elatér ferrugineus*), welcher die im Mulm lebenden Larven anderer Käfer jagt. Der Erhalt von uralten Bäumen mit Höhlen ist für diese Arten deshalb überlebensnotwendig.



Pinselkäfer (*Trichius fasciatus*)



Marmorierter Goldkäfer (*Protaetia marmorata*), gefährdet



Kokon des Goldkäfers



Kotpellets des Juchtenkäfers



Larve des Feuerschmieds (am Hinterleib abgerundet)



Ausschluflloch des grossen Pappelbocks